

Die Haltung als Grundlage des Konzeptes von Respekt Gut Eichenberg

Gut Eichenberg „Haus der eigenen Wege“ ist eine individual-pädagogische Jugendhilfeeinrichtung für junge Menschen, die mit ihren komplexen Verhaltensweisen die Gesellschaftlichen Systeme an ihre Grenzen stoßen. Die Verhaltensweisen zeigen sich in Form von Aggressionen bis hin zu Abgängigkeit. Die jungen Menschen bringen unterschiedliche Biografien und zum Teil traumatische Erfahrungen mit, die nicht zuletzt ein Beitrag zu ihren problematischen Verhaltensweisen leisten.

Genau an dieser Stelle hat sich die Einrichtung die Aufgabe gestellt, den jungen Menschen einen sicheren Ort anzubieten, an dem sie ankommen und sich weiter entwickeln können. Dabei werden die problematischen Verhaltensweisen nicht als „Krank“ oder „Verrückt“ abgestempelt. Die Einrichtung soll den jungen Menschen neue positive Erfahrungen ermöglichen. Die Annahme solcher neuen Erfahrungen nimmt jeder junge Mensch in seinem Tempo unterschiedlich an. Hierbei ist es die Aufgabe von PädagogenInnen Geduld und Ausdauer in Form von „dranbleiben“ und „aushalten“ mitzubringen. Eine große Herausforderung für SozialpädagogInnen in der alltäglichen Praxis. Das Konzept der Einrichtung soll Ihnen dabei die nötige Unterstützung bieten.

Die Konzeption baut auf eine individualpädagogische Arbeit auf, die den jungen Menschen ermöglicht einen eigenen Weg für sich zu finden. An ihrer Seite bekommen sie BezugspädagogenInnen und ein Netzwerk gestellt, die sie dabei begleiten, unterstützen, fördern und fordern. Jeder junge Mensch entwickelt einen individuellen Wochenplan, der sich an Modulangeboten orientiert. Die Module beinhalten Aufgaben im Bereich Kochen, Garten, Werken, Sport, Haushalt und Therapieangeboten.

Die jungen Menschen werden akzeptiert, so wie sie sind.

Mit einem Ressourcen- und Bedürfnisorientierten Blick und einer Grundhaltung, die jedes Verhalten des jungen Menschen versteht, aber nicht akzeptiert, wird die Beziehung zwischen PädagogenInnen und jungen Menschen gestaltet. Die Beziehungsarbeit und die Grundhaltung stellen einen wesentlichen Baustein der Arbeit dar. Dafür braucht es PädagogInnen, die eine Reflexionsbereitschaft mitbringen, um sich, die jungen Menschen und das System, in dem der junge Mensch sich bewegt zu verstehen und zu erkennen.

Krisenzeiten stellen einen wichtigen Bestandteil in der Arbeit mit den jungen Menschen dar. Krisen und Konflikte werden als Chance gesehen. Auch hier werden sie begleitet und unterstützt.

Rückschritte der jungen Menschen werden angenommen. Grundsätzlich gilt eine deeskalierende Haltung in Konfliktsituationen. Den PädagogInnen wird ein breites Interventionsspektrum zur Seite gestellt.

In der Arbeit mit den jungen Menschen braucht es Motivation, Mut, Engagement und Offenheit.